

Umgang mit Forschungsdaten in Verbundprojekten

3. *LUH-interner Erfahrungsaustausch*

Zeit: 3. April 2018, 10:00-12:00 Uhr

Ort: Seminarraum C109 im Hauptgebäude, Welfengarten 1

- Protokoll -

Begrüßung, Vorstellung, Zielsetzung

Das Serviceteam Forschungsdaten begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellen die Teilnehmenden sich und ihre Arbeitsbereiche vor. Das Serviceteam Forschungsdaten übernimmt die weitere Moderation und erläutert die Zielsetzung und den geplanten Ablauf. Die Veranstaltung soll Gelegenheit geben:

- FDM-Maßnahmen, die sich in bestimmten Projekten bewährt haben, bekannt zu machen
- auf typische Probleme hinzuweisen und vor Ansätzen zu warnen, die sich in der Praxis nicht bewährt haben
- Lücken im derzeitigen Unterstützungsangebot der LUH zu identifizieren, damit diese geschlossen werden können

Geschlecht und Wissenschaftssprache – untersucht am Beispiel der sprachlichen Bearbeitungen von Forschungsanträgen (Axel Philipps)

(zu Einzelheiten siehe Präsentation)

In dem Projekt wird untersucht, inwieweit geschlechterspezifische Sprachdifferenzen in der Formulierung von Drittmittelanträgen Einfluss auf die Bewilligungschancen haben. Dazu wird ein nach dem Zufallsprinzip gebildetes Sample von 336 Antragstexten zu einer Förderlinie von vier verschiedenen Personen nach einheitlichen Vorgaben ausgewertet. Dabei werden die einzelnen Textabschnitte mit standardisierten Codes versehen, die Aufschluss über den funktionalen Gebrauch der verwendeten Hilfsverben geben. Ein Teil der Anträge wird von allen vier Personen ausgewertet. So kann kontrolliert werden inwieweit subjektive Einschätzungen der/des Auswertenden Einfluss auf die Analyseergebnisse haben könnten.

Vor Beginn der Arbeiten wurden alle Textanalyst*innen in der korrekten Verwendung der Codes geschult. Die Codierungen werden mithilfe des Programms MaxQDA vorgenommen. Für jeden Antragstext wird eine Datei angelegt, die nach einem festgelegten Schema benannt ist. Ein praktisches Problem besteht darin, dass in den von allen vier Personen bearbeiteten Kontrollfällen vier Dateien mit exakt demselben Namen existieren, die sich nicht gegenseitig überschreiben dürfen. Gelöst wird es durch das Anhängen eines Suffixes. Anschließend werden die Dateien manuell zusammengeführt. Für eine übergreifende statistische Auswertung des Vorkommens bestimmter Codes werden Excel und SPSS verwendet. Schreibrechte an den zusammenführenden Excel und SPSS-Dateien hat nur die Projektleitung.

Versionskontrolle: Kollaboratives Arbeiten mit Git (Katrin Leinweber)

(zu Einzelheiten siehe [Präsentation](#))

Git ist ein Programm zur verteilten Versionsverwaltung, das eine strukturierte Zusammenarbeit bei der Bearbeitung von Dateien ermöglicht. Es wird vor allem in der Entwicklung von Quellcode eingesetzt, eignet sich aber grundsätzlich für alle einfachen Textdateien (txt, csv). Das Programm dokumentiert, wer wann wo was warum an dem Projekt geändert hat. Alle Beteiligten können eigene Versionen bestimmter Abschnitte (branches) erstellen und müssen ihre Änderungen begründen (commit). Der oder die Hauptverantwortliche für den entsprechenden Abschnitt entscheidet dann, welche Änderungen in die Hauptversion übernommen werden. Änderungen können so langfristig nachvollzogen und bei Bedarf auch wieder rückgängig gemacht werden.

Git-Projekte können auf den online-Plattformen GitHub und GitLab kostenlos gehostet werden. Die dort gespeicherten Projekte werden regelmäßig automatisch in das Archiv „Software Heritage“ übernommen, so dass sie dauerhaft vor Verlust geschützt sind. Github bietet auch die Funktion, ein Projekt bei Zenodo zu veröffentlichen und dafür einen zitierbaren DOI zu bekommen. Die LUIS bieten Git als Dienst innerhalb des Dienstbündels „Projektanlage“ an.

Weitere Fragen / allgemeine Diskussion

- re3data.org: es wäre sinnvoll, wenn die in diesem Metaverzeichnis gelisteten Datenrepositorien Informationen zu ihrem Service in standardisierter Form maschinenlesbar zur Verfügung stellen und Aktualisierungen regelmäßig und zeitnah automatisch in re3data übernommen würden. Ein entsprechender Vorschlag soll an das re3data-Redaktionsteam geschickt werden.
- In einem Projekt gibt es den Bedarf, nicht nur Daten, sondern Wissen und Workflows allgemein zu organisieren und zu verwalten. Dafür wurde noch kein geeignetes Tool gefunden. Wir diskutieren als mögliche Lösung die Nutzung eines Wikis oder Content Management Systems wie z.B. OneNote oder Confluence mit ihren Vor- und Nachteilen.
- Im Beschäftigtenportal gibt es ab sofort eine Übersicht über alle an der LUH zur Verfügung stehenden IT-Dienste: <https://www.intern.uni-hannover.de/de/themenbereiche/it/>.

Fazit, Termin- und Themenplanung für Folgeveranstaltungen

Das Thema der kommenden Veranstaltung soll „Projekt- und institutsinterne Richtlinien zum Umgang mit Daten“ sein. Der Termin wird voraussichtlich im Oktober/November liegen. Um den Kreis der Teilnehmenden zu erweitern, wird das Veranstaltungsformat geöffnet, so dass es sich nicht mehr nur an FDM-Beauftragte von Verbundprojekten und Instituten richtet. Die Mailingliste des Erfahrungsaustausches soll weiter für gezielte Einladungen genutzt werden.